

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 224.

Sonntag, den 4. Oktober 1925.

Einzelblatt: K 2000

Balferwasser-Lithionquell

Ist eines der besten und heilkräftigsten Mineralwässer Europas, ein Heil- und Tafelwasser von überragender Qualität. Abgefüllt unter Beachtung aller hygienischen Massregeln. Hauptdepot und Zustellung: Anton Jauk, Oedenburg und erhältlich in allen einschlägigen Geschäften und Apotheken. 5404

Die Kommunistenverhaftungen in Budapest.

Budapest, 3. Okt. Die Polizei hat gestern wieder einen Kommunisten, den Schuhmacher Josef Detvös, verhaftet, der gleichfalls die Agitatorenschule absolviert und der nächsten Umgebung des vormaligen Volkskommissärs Matthias Kákosy angehört hatte.

Die Wahlbewegung in der Slowakei.

Prag, 3. Okt. Der Führer der slowakischen Volkspartei Peter Hlinka hielt in Lucenec eine Rede, worin er sagte: Wir fordern slowakische Gendarmerie, slowakische Beamte und Religionsfreiheit. In ungarischer Sprache erklärte Hlinka, die Ungarn müßten mit den Slowaken zusammengehen und gemeinsam gegen die Koalition kämpfen. Er fordere für das ungarische Dorf in der Slowakei den ungarischen Richter und den ungarischen Notar.

Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Berlin, 3. Okt. Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag sind bereits zum Abschluß gekommen, die Unterzeichnung steht unmittelbar bevor.

Freispruch der portugiesischen Militärputschisten.

Lissabon, 2. Okt. Die militärischen Teilnehmer an dem revolutionären Putsch vom 16. Juli wurden freigesprochen. Mit Rücksicht auf dieses Urteil hat die Regierung zwei Generale, militärische Verteidiger, ihrer Funktion enthoben.

Zur Firmung wünsche ich mir nur
Die bestbekannte **Schwerak-Uhr**
Mit einer schönen, netten Kette,
Wie ich sie lange schon gern hätte.
Und alles dann zusammen g'nommen
Kostet nur hunderttausend Kronen.

Schwerak Ferenc
Uhrmacher und Juwelier.
Sopron, Várkerület 15.

Die Spanier haben Abd el Kerims Residenz erobert.

Madrid, 3. Okt. Ein offizielles Communiqué teilt mit, daß die Spanier gestern 11 Uhr 30 Minuten vormittags Aldir, die Residenz Abd el Kerims, eingenommen haben.

In Madrid herrscht Siegesstimmung. Die Stadt ist reich besetzt. König Alfons zeigte sich um die Mittagstunde auf dem Balkon des königlichen Schlosses vor der begeisterten Menge.

Der König und das Direktorium haben an General Primo de Rivera Glückwunschtelegramme gesandt.

Die Wetterkatastrophe in Japan.

Tokio, 3. Okt. In Yokohama und in Yokosuka sind durch einen Erdstöß 20 Personen ums Leben gekommen. In Tokio hat das Hochwasser 41.000 Häuser teilweise überschwemmt.

Die Steine sprechen.

Oedenburg, 3. Okt.

Der Hartauer Bürger Matthias Reiter entdeckte vor etwa 15 Jahren in einem Tale, unweit vom Himmelsthron, die Reste zweier Bauserie. Prof. Ludwig Bella stellte damals fest, daß es die Überreste römischer Feuerungsanlagen seien und da Matthias Reiter im selben Tale, fast neben diesen unterirdischen Bauwerken, auf oberflächlich liegende Schlacken stieß, welche Eisenschlacken sehr ähnlich waren, erschien auch Prof. Bella die Vermutung berechtigt, daß diese Ruinen und Schlacken die Reste einer alten Eisenhütte seien. Die genauere Beschau im Jahre 1923 zeigte, daß die alten Anlagen keinesfalls Reste einer Eisenhütte sind, jedoch wurde zur selben Zeit die benachbart liegende Schlacke abermals, und diesmal mit Nachdruck als Eisenschlacke angesprochen. Aus diesem Befunde ergab sich die neue Annahme, die Feuerungsanlagen hätten einem unbekanntem, technischen, vielleicht keramischen Zwecke gedient, die Schlacken aber seien die Spuren einer alten Eisenindustrie, welche mit den Gebäuderesten in keinerlei Zusammenhang stehen, nur zufällig in deren Nähe liegen, ja vielleicht gar nicht aus der gleichen Zeit stammen. Feuer im Sommer brachte Matthias Reiter abermals eine ganz ähnliche Feuerungsanlage ans Tageslicht, und zwar nächst der Militärschießstätte. Auch hier fand sich wieder Schlacke.

Es ist unwahrscheinlich, daß sich die Schlacke auch das zweitemal zufällig neben der Heisanlage findet und es ist sicher, daß auch die letztere kein Eisenhüttenbestandteil ist. Direktor Ernst Lauringer sprach den Himmelsthronfund, wie den neuesten als Reste römischer Hypokausta an, ähnlich den in Aquineum aufgedeckten, unterirdischen Wärmevorrichtungen, welche bereits Wohnräume und Badebassins heizten. Ausgrabungen zu Pompeji vor etwa zwei Jahren brachten höchst vollendete Anlagen dieser Art ganz unverfehrt ans Tageslicht. Dieselben sind den meisten, modernen Zentralheizungsanlagen in gewissem Sinne überlegen, indem der unterirdische Herd in zahlreiche Öffnungen ausläuft, welche unter dem Estrich der

Polnische Schnitter überfallen Deutsche.

Berlin, 3. Okt. In dem bei Arnswalde gelegenen Eduardhof kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen hundertfünfzig polnischen Schnittern und deutschen Opanten. Die Polen griffen die Deutschen mit Kartoffelhacken, Sense und anderen Geräten an und verwundeten mehrere von ihnen schwer.

Die Hungersnot in Persien.

London, 3. Okt. Aus Teheran wird gemeldet: Die Hungersnot nimmt immer größeren Umfang an. Die Regierung vermochte die Unruhen zu unterdrücken, sie ist aber außerstande, genügend Lebensmittel aufzutreiben. Die Regierung von Irak hat in Aussicht gestellt, eine größere Menge Getreide zur Unterstützung der persischen Bevölkerung zu schicken.

Wohnräume und in deren Mauern zum Dache aufsteigen und statt der heute gebräuchlichen lokalisierten „Ofenwirkung“, eine diffuse Mauerheizung zustandebringen. Unerklärt erschien nur das Zusammenkommen der Dofen und Schlacken.

Mehrfache Analysen der Schlacken seit 1923 bewiesen, daß der zuerst festgestellte Eisengehalt viel zu hoch gegriffen war, und daß die von Bläschen dicht erfüllten Schlacken sehr viel Aluminium führen. Auch zeigte sich, daß die alten Ziegel ähnliche Analysenergebnisse ergaben und niedergegeschmolzen dieselbe Schlacke liefern. Unsere Ziegeltonen enthalten wechselnde Mengen Brauneisenstein und Kalk. Beide Substanzen drücken den Schmelzpunkt des Tonen ihrer Menge proportional unter den Schmelzpunkt der reinen Tonsubstanz herab. Während letztere praktisch feuerfest ist, schmilzt unser Ton zum Schaden der bodenständigen Industrie auch im Ringofenfeuer nur allzu leicht nieder und liefert dann Produkte welche den befragten alten Schlacken zum Verwechseln ähnlich sind. Alle Silikat-schmelzen mit höherem Aluminiumgehalt sind zähflüssig. Wird in denselben ein Gas entbunden, so vermag es nicht aus der teigartigen Masse zu entweichen, bildet Bläschen und führt hierdurch zum bekannten Brotgefüge. In Gegenwart allzuviel schmelzpunktniedriger Substanz oder bei sehr hoher Temperatur kann die Fähigkeit dennoch klein genug werden, worauf die Bläschen entweichen, die Schmelze zusammensinkt und abgekühlt zu dichtem Glase erstarrt. Zer-artige Gläser erwecken leicht den Anschein des Schwermetallgehaltes, besonders infolge ihrer Dichte und oft dunklen Farbe. Unsere alten Schlacken sind überdies oft oberflächlich verwittert und zeigen dann metallischen Schimmer durch die Lichtinterferenz im Verwitterungshäutchen, welches sein parallelchaliges Gefüge besitzt. Dieser Lüster und das bedeutende Gewicht dichter Stücke war vielleicht der Schein, der zurückschauende Geister mit dem Traumbilde der alten Eisenhütte betrog.

Es erübrigt die Frage zu erörtern, wie die alten Ton-schmelzen massenhaft und in der Nähe unserer Gebäudereste entstanden. Da ich bei der Ausgrabung des Ofens bei der Schießstätte durch freundliche Einladung Dr. Béla Kellers zugegen sein konnte und im freigelegten Gewölbe Anzeichen sah, geeignet auch diese Frage zu beleuchten, versuche ich, die

Antwort zu geben. Jedoch will ich vorweg bemerken, daß ich hier in das Gebiet der Annahmen trete, welche nur zum Teile beweisbar sind. Das besagte Gewölbe war teilweise verschmolzen, besonders die dem Feuer bereinst „ausgeseigte“, innere Ziegeloberfläche. Aus der Füge-ritze zweier Ziegel des Gewölbschreitels hing sogar ein mehrere Zentimeter langer Schmelzkörper, aus der Bindemittel- und Ziegelsubstanz hervorgegangen, wie ein Tropfstein herab. Das Futter des alten Ofens war also zur Zeit der Betriebs-einstellung nicht feuerfest. Wahrscheinlich mangelte dem alten Baumeister das entsprechende Material und war er gezwungen, gewöhnliche Scarbantiner Ziegel einzubauen. Solche aber hielten, genau wie auch heute noch, jähem Holzfeuer niemals stand, schmolzen und mußten häufig durch neue ersetzt werden. Der alte Bruch gelangte auf den nächsten, geeigneten Ort, zum Beispiel auf die Straße als Schotter.

Es könnte auch sein, daß man die Ziegel zum Bau an Ort und Stelle brannte, wie es auch heute in entlegenen Dörfern auf Lehgrund geschieht. Der zum Bau der Grundmauern ausgehobene Ton wird zur Ersparnis an Feuern gleich zu Ziegeln geformt und dieselben nach dem Trocknen entsprechend gehäut, mit Erde bedeckt und wie ein Meiler, im Haufen gebrannt. Bei zu jähem Feuer schmilzt nur zu leicht viel des Produktes nieder. Vielleicht ging es auch dem alten Baumeister so und warf er denn das unbrauchbare seines Brandes fort. Ich will der Phantasie nicht weiter freien Lauf geben und nur den zuerst gebrachten Erklärungsversuch für das Zusammenkommen der Dofen und Schlacken beibehalten. Angenommen, es sei wenig-feuerfestes Ofenruhr im Gebrauche ge-standen, so müßte im Laufe längeren Betriebes in der Nähe des Ofens eine Schlackenhalde entstanden sein. Diese Folgerung stimmt mit dem Schlacken-vorkommen auf der Wiese beim Himmelsthron und auf Aedern um die Schieß-stätte ganz überein. Wohl könnte auch das Brennen größerer Ziegelmassen als Erklärung dienen. Jedoch müßten dann an Ort und Stelle auch größere Gebäude errichtet worden sein. Der Mangel oberflächlicher Spuren schließt dies keineswegs aus. Denn seit langer Zeit — vielleicht von jeher, reißt der Pflug des Hartauer Landmannes auf manchen Aedern Ziegel aus dem Grund. Was in Pflügertiefe

Firmung

Taschen-Uhren . . . v. K 70.000
Silber-Ketten . . . „ „ 30.000
Nickel- u. Lederketten „ „ 10.000
Silber-Halskollern . . . „ „ 18.000
mit Maria . . . „ „ aufwärts.
etc. etc.

Gold-Ringe, 200 fein v. K 50.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold „ „ 120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. „ „ 100.000
Gold-Halskollern, 14 K. G. „ „ 200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G. „ „ 450.000
et. etc. aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1
6290

lag, ist allmählich entfernt worden und nur tiefer liegende Reste können uns Nachricht geben vom Alten, das einst stürzte. Immerhin stimmt mich die Notwendigkeit solcher Hilfsmaßnahmen mehr zugunsten der ersten Erklärung. Demnach wären die besagten Gebäudereste die Ruinen römischer Heizvorrichtungen sonst nicht unterkellert Häuser, welche vielleicht zum Bereiche des Castrums bei Sarkau gehörten. Die Schlafen aber, der im Laufe langer Zeit angesammelte Bruch geschmolzener und ausgeglichter Eisenfütter.

Vom Standpunkte des Chemikers wäre noch ein Hebriges zu tun durch Gewinnung guter Durchschnittsmuster der alten Ziegel- und Schlackensubstanz zwecks Analyse; dergleichen aus der Substanz unserer heutigen Oedenburger Ziegelprodukte beider hiesigen Tonschichten. Der Vergleich der Analyseergebnisse könnte vielleicht enthüllen, welchen Ton die Scarbantiner Baumeister in der Sarkauer Gemartung verwendeten.

Der Werdegang der dargelegten Anschauungen erfüllt uns mit Freude, wie die Entdeckungsgeschichte jedes neuen Reizes unserer alten Vaterstadt, jedoch mahnt er auch zur Vorsicht im Lösen der Rätsel, welche uns ihr Anklitz darbieten. Einträchtige Arbeit aller Fachvertreter, mehr Kritik nebst Geduld und weniger Phantasie sei unser Lösungswort, damit wir niemals missverstehen, was unsere Steine räumen.

Dr. Alfred Romwalter.

Hundert Jahre Eisenbahn.

Am 27. September 1825, also vor 100 Jahren, unternahm Stephenson mit der von ihm erfundenen Lokomotive „The Raket“ die erste Probefahrt auf der 41 Kilometer langen Strecke von Stockton nach Darlington, wobei er eine Stundengeschwindigkeit von 10 Kilometer erreichte. Die Einzelheiten dieses sensationellen Ereignisses sind ziemlich bekannt; Coupaen wurden an die Lokomotive angehängt und so fuhr der erste Zug unter dem enthusiastischen Geschrei der Zuschauer davon, mit einer Geschwindigkeit, derentwegen die gemüthlichsten Pferde sich noch keine Sorge zu machen brauchten.

Die erste wirkliche Lokomotiv-Eisenbahn für den Personenverkehr wurde in England fünf Jahre später, am 15. September 1830 zwischen Liverpool und Manchester eröffnet, nachdem im Jahre vorher, am 6. September 1829 zur endgültigen Erprobung eine Weitefahrt zwischen fünf verschiedenen Lokomotiven

stattgefunden hatte, bei der Stephenson Modell den ersten Preis gewann.

Welch einen Riesenschritt machte seither die Eisenbahn! Im Jahre 1827 wurden in den Vereinigten Staaten, 1828 in Frankreich, 1835 in Deutschland und Belgien, 1837 auf Rußland, 1838 in Österreich, Finnland und Rußland die ersten Eisenbahnen dem Verkehr übergeben. Im Jahre 1840 waren 7679 Kilometer im Betrieb, 1890 schon 790.125, 1920 bereits 1.200.185 Kilometer.

Die 100jährige Geschichte der Eisenbahn ist ein wichtiger Abschnitt in der Geschichte der Menschheit, Kultur und Fortschritt begleiten den Schienenstrang. Der 100. Geburtstag sollte eigentlich ein Festtag sein, der mehr bedeutet, als andere Jubiläen, denn er ist ein Siegestag des Geistes und der Arbeit über Zeit und Raum.

Die erste Eisenbahnlinie in Ungarn, beziehungsweise im heutigen Burgenland, wurde im Jahre 1848 eröffnet. Es war die Privatbahn Oedenburg-Wiener-Neustadt (jetzt Südbahn), die von Oedenburger Bürgern ins Leben gerufen wurde. Es war dies gleichzeitig die erste Bahn in Ungarn.

Ein blutiges Familiendrama in Sárovar.

Die Stiefmutter sticht mit dem Küchenmesser gegen ihren Stiefsohn. — Der Stiefsohn erschießt die Stiefmutter.

Oedenburg, 3. Okt.

In der Gemeinde Sárovar (Komitat Eisenburg) spielte sich gestern ein blutiges Familiendrama ab. Der 23jährige Student Ludwig Kallós, Sohn des pensionierten Knabenbürgerschulprofessors Elek Kallós, geriet mit seiner Stiefmutter, mit der er immer Zwistigkeiten hatte und die ihn gestern aus der Wohnung wies, in einen Streit, in dessen Verlauf Frau Kallós ein Küchenmesser ergriff und dem Stiefsohn eine schwere Stichwunde am Kopfe beibrachte. Der Stiefsohn holte aus seinem Zimmer eine Frommerpistole und schoss seine Stiefmutter nieder. Sie war auf der Stelle tot. Der schwerverletzte Student wurde ins Spital gebracht. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Stefan Friedrich Spediteur,

Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Distriktsversammlung des ev. Kirchendistriktes und des ev. Lehrervereines in Pápa.

Der evangelische Kirchendistrikt hielt am 30. September und 1. Oktober unter dem Vorsitz des Bischofs Béla Kápi und des Distriktsinspektors Dr. Ernst Mesterházy in Pápa seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sich reger Teilnahme erfreute.

Distriktsinspektor Dr. Ernst von Mesterházy eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, in der er aktuelle Fragen der Kirche erörterte.

Großen und tiefen Eindruck machte auf alle Anwesenden die schöne Gedenkrede, die Senior Ludwig Pálman, Seelsorger von Gánt, hernach auf den noch nicht lange verstorbenen Bischof Franz Gjuráts hielt. Es folgten dann die verschiedenen eingehenden Meldungen der einzelnen Kommissionen. Anknüpfend daran wurden die verschiedenen finanziellen Schwierigkeiten besprochen, die immer wieder auftauchen. Es wurde der Beschluß gefaßt, an den Kultusminister in dieser Angelegenheit ein Memorandum zu richten.

Die reformierte Brüdergemeinde war durch den Bischof Géza Antal vertreten, der in einer großzügigen Rede das Verhältnis der beiden Kirchen zueinander eingehend schilderte.

Bischof Béla Kápi benützte die Gelegenheit, um auch die Anfeindungen, die in jüngster Zeit seine Person trafen, zurückzuweisen. Er betonte, daß er bei jeder Gelegenheit den konfessionellen Frieden predige und es ist nur tief zu bedauern, daß diese Angelegenheit, die sich in jüngster Zeit mit seiner Person befaßte, zur Beunruhigung der Gemüter führte.

Zu gleicher Zeit hielt auch der Distriktslehrerverein im Brunktsaal des Stadthauses seine ordentliche Jahresgeneralversammlung, an der auch die Führer der Kirche und die Lehrerschaft in imposanter Zahl teilnahmen. Präses Ludwig Krug schilderte eingehend die Hinführungen, denen die Lehrerschaft in letzter Zeit ausgesetzt war. Auch legte er der Generalversammlung den Jahresbericht vor, der zur Kenntnis genommen wurde.

Schuldirektor Samuel Graf hielt einen Vortrag über die Reform des Volksschulwesens. Edmund Grießhaber sprach über „Religiöses Leben und Staat“. Die Vorträge ernteten reichen Beifall. Die Generalversammlung wurde mit Absingen des „Gikekeg“ geschlossen.

Die Einföhrung der Kohle.

Ein Wort zur Aufklärung des Publikums.

Unter dem Titel: „Die billige preussische Kohle“ veröffentlicht „Magyar kereskedő lapja“ folgende beherzigenswerte Mitteilung:

„Das vertrauensselige Publikum wird vor Eintritt der Heizsaison durch die Nachricht alarmiert, daß in Budapest billige, jedoch sehr preussische Kohle eingeföhrt sei. Wir sind bemüht, das mit Erfolg gekrönte Bestreben einiger Kohlenunternehmungen mit Interesse zu verfolgen, schon aus dem Grunde, weil es sich bereits das zweitemal jährt, daß das Publikum ohne der Kohlenkommission und deren Kontrolle Kohle bekommt, welche nicht mehr die während des Bestehens der Kohlenkommission existierenden mehr als 120, sondern nur 50—60 Händler und außerdem noch ein gutes Duzend Schieber offerieren, die noch eine Reminiszenz an die Zeiten des gebundenen Verkehrs bilden und sich zwischen das Publikum und den Großhandel geföhrt haben. Mit diesen Künstlern werden wir uns bei nächster Gelegenheit beschäftigen; heute wollen wir nur auf deren Zauberkünsteilen bezüglich der Preise hinweisen.

Der Verkauf der sogenannten Friedensmäßigen, preussischen Kohle liegt in den Händen von 10—15 Firmen, die Vertreter irgendeiner Grube sind. Wie es heißt, haben sich diese vor einem Monat angeblich mit der Begründung kartelliert, daß die auch früher bestandene maßlose Konkurrenz eingestellt werden müsse, weil diese schon viele Existenzen vernichtet hat. Sie haben den Preis der obererschlesischen, d. h. preussischen Kohle, mit 88.000 K festgesetzt, aber diese wird auch um 85.000—86.000 K verkauft. Die hauptstädtische Gasanstalt, die sich ebenfalls mit dem Verkauf der preussischen Kohle befaßt, fordert 87.000 K; aber die Angemessenheit dieser Preise beweist am besten der Umstand, daß auch die Genossenschaften ähnliche Preise fordern. Nun wissen wir aber, daß der Handel die Genossenschaften als diejenigen betrachtet, die ihre Ware billig verkaufen, respektive daß sie für den Handel eine große und starke Konkurrenz bedeuten. Wir müssen das Publikum darauf aufmerksam machen, daß die als preussische bezeichnete Kohle in Wirklichkeit keine obererschlesische, beziehungsweise preussische, sondern Donbrovaer und drittclassige Kohle ist, die um 80.000 K oder noch billiger, — je nachdem, wie man die Kunde hineinlegen kann, — offeriert wird. Die eine Art dieses Betruges ist die folgende: Jemand verlangt Offerte z. B. auf Giesche Kohle,

Erstrangiger engl. - französischer

Damen-Modesalon HANZEL

für Mäntel, Kostüme, Toiletten, Kinderkleider etc.
Dasselbst wird auch Unterricht in Weiß- und Kleidernähen erteilt.
Billige Preise! Theatergasse 12.

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925.

Nachdruck verboten.

Rinder des Helios.

Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.

Von Camillo Morgan.

(35. Fortsetzung.)

Mit großen Augen schaute der alte Jude ihn an; dann murmelte er:

„Gut wär's — ein Heil für die ganze Menschheit, wenn alle so dächten und sprächen!“

„Aber Sie bluten ja! Sie haben sich an der Stirne etwas verkratzt!“ jagte Ralph, der plötzlich auf eine kleine Schramme des Alten über der Nasenwurzel aufmerksam wurde.

Der Alte zog ein schmieriges Sacktuch aus seinem Rock und wollte sich damit das Blut von der Stirne wischen; doch Ralph verhinderte es, indem er sagte:

„Nicht mit dem schmutzigen Tuche! Sie könnten sich damit infizieren! Nehmen Sie dieses hier!“

Mit diesen Worten reichte er ihm sein eigenes reines Taschentuch hin.

Mit dankbarem Blick nahm es der Alte und presste es auf die Wunde; dann bat er:

„Herr, seien Sie mir nicht böse, wenn ich Sie mit einer Bitte belästige! Es drängt mich nämlich zu wissen, wenn ich meine Rettung verdanke! Ich muß es meiner Tochter berichten, die es erfahren muß! Sie würde mir

sonst zeitweiliche Vorwürfe machen, wenn ich es unterlassen hätte, darnach zu fragen.“

Ralph willfahrte dem Wunsche des Alten sichtlich nicht gerne, doch wollte er ihn durch eine Ablehnung auch nicht tranken und reichte ihm daher seine Karte, die der Alte sorgfältig in einer defekten Lederbrieftasche verwahrte.

Plötzlich erwachte in dem alten Gebräuer seine angestammte Neugierigkeit und er begann Ralph zu erzählen, daß der heutige Tag eigentlich in doppelter Hinsicht als ein Unglückstag von ihm im Kalender angezeichnet zu werden verdiente, da ihm bereits in aller Frühe ein schönes Geschäftchen zu nichte geworden sei.

„Höre ich da schon um fünf Uhr morgens von Wien nach Moosbad hinaus,“ hob er an, „um auf Schloß Neu-Moosbad, dem Besitze des Prinzen V., ein Geschäft ins Reine zu bringen, und erfahre dort, daß es nichts sei mit dem Geschäft, weil der Prinz abgereist sei und auf das Geschäft überhaupt nicht mehr reflektiere.“

Neugierig geworden, als er den Namen des Prinzen nennen gehört, fragte Ralph:

„Darf man fragen, um was für ein Geschäft es sich in diesem Falle gehandelt hat?“

„Warum nicht?“ ver setzte vertraulich der Jude und rückte Ralph näher. „Nennen kann ich's ja sagen! Prinz V., der, wie stadtbekannt, über alle Massen verschuldet ist, hatte mich vor einigen Wochen beauftragt, nachdem ich ihm schon auf Särge Geld verschafft hatte, noch ein zweites Darlehen für ihn zu besorgen, diesmal auf das Kupferdach seines Neu-Moosbacher Schlosses, das dann durch ein

Schindeldach ersetzt werden sollte. Ich rannte mir die Füße ab, um die Sache zum Abschluß zu bringen; bemühte mich mit einem Schweißperle aus der Kupferbranche unlängst heraus, um den Kupferwert feststellen zu lassen; und begab mich heute nochmals aufs Schloß, um den Verwalter zu fragen, wann nunmehr das Abtragen des Kupferdaches vor sich gehen könne. Da laßt mich der Kerl unerschämmt ins Gesicht und schreit mich barsch an, ich solle mich auf der Stelle zum Teufel scheren, denn Seine Durchlaucht hätten ihm mitgeteilt, daß er das Geschäft nicht mehr brauche. Ist Ihnen jemals so eine Gemeinheit passiert? Wer entschädigt mich jetzt für meine Bemühungen, für meine vielen Gänge und Fahrten? — Wenn der hochgeborene Prinz das Geschäft übrigens jetzt nicht mehr braucht, dann scheint er bei Kasse zu sein und sich anderswo Geld aufgetrieben zu haben. Woher, werde ich ganz sicher erfahren — noch heute vielleicht, spätestens morgen!“

Ralphs Interesse war in hohem Grade rege geworden. Es schoß ihm blitzartig durch den Sinn, daß es Prinz Alfred gewesen sei, der den Architekten mit dem Grafen von Paralunga bekannt gemacht hatte, und unwillkürlich stieg in ihm eine Ahnung auf, daß die günstige Wendung in den Finanzen des Prinzen mit dem brasilianischen Unternehmen in irgend einem Zusammenhange stehen könnte. Er beschloß, der Sache jedenfalls auf den Grund gehen zu wollen, und diesmal war es er, der sein Gegenüber um Namen und Adresse erfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Taschen-, Wecker- und Pendeluhren, Eheringe,

Schmuckgegenstände am billigsten in der erstklassigen Reparatur-Werkstätte, mit einjähriger Garantie bei

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juweller Oedenburg, Grabenrunde 44

(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

deren Beschaffungspreis bei Waggonbezügen 83.000—84.000 K beträgt. Hierauf antworten einzelne Händler, — damit sie sich die Bestellung sichern, obwohl sie keine Giesche-Kohle besitzen, — daß sie solche auch um 80.000 K liefern können. Nun ist es aber schon aus den erwähnten Gründen eine mathematische Unmöglichkeit, Giesche-Kohle unter 83.000—84.000 Kronen zu liefern. Selbstverständlich kann es sich in diesem Falle statt um Giesche-Kohle nur um eine Kohle zweiten oder dritten Ranges, Polnisch-Dombrowaer Provenienz handeln. Infolge mangelnder Sachkenntnis ist das Publikum diesem Spiele auf, annehmend, daß der „billige Hans“ dieselbe Qualität liefern kann, wie die alten und neuen, jedoch kapitalstärkigen Firmen, die zumeist auch Grubenvertretungen sind. Es gibt immer solche, die, — weil sie schlechte Rechner sind, — dem Wahne huldigen, daß bei preussischer Kohle ein Preisunterschied von 20 Prozent möglich ist. Mit der polnischen Kohle kann man ja ab und zu ebenfalls zufrieden sein, weil ja schließlich auch diese eine Heizkraft besitzt, aber ihr kalorischer Wert ist ein bedeutend geringerer, als jener der preussischen Kohle, denn 1000 Kalorien bilden den Unterschied zwischen der preussischen und polnischen Kohle. Aber wenn das Publikum, der Laie, gute und billige Kohle haben will, bekommt es solche auch um 60.000 K und zwar prima Kohle aus Drog, demnach eine Kohle ungarischer Herkunft und man wird auch mit dieser zufrieden sein, weil sie ja 5500 Kalorien besitzt, während die als preussische verkaufte polnische Kohle 6200 Kalorien aufweist, dafür aber um 15.000 K teurer ist, vorausgesetzt, daß sie nicht als Marke Friedländer, Giesche oder andere Marke noch teurer berechnet wird.

Soweit der Artikel des oben erwähnten Fachblattes. Wir haben diesen Ausführungen noch folgende Aufklärungen hinzuzufügen: An guter, preussischer Kohle ist nicht nur kein Ueberfluß, sondern im Gegenteil ein großer Mangel vorhanden, denn sie befindet sich in festen Händen und wird nur an erstklassige Firmen abgegeben. Das Publikum möge daher nicht aufpassen, wenn Verkäufer prima preussische Kohle anfragen, ohne die Sortierung und die Qualität anzugeben, denn es sind dies meist Händler, die aus vierter oder fünfter Hand mit einer solchen Kohle handeln. Es empfiehlt sich darum, unter allen Umständen, prima preussische Kohle nur von erstklassigen, altrenommierten Firmen zu decken, denn nur diese haben Verbindungen mit großen Gruben, bei welchen gute Kohlen erhältlich sind. Die Lieferung erstklassiger Kohlen ist eine Vertrauensfrage; altrenommierte Kohlenfirmen werden es sich überlegen, minderwertige preussische Kohle zu liefern, wenn solche erstklassiger Qualität gefordert wird, also um teures Geld Minderwertiges abzugeben. Die prima preussische Kohle befindet sich in den Händen von zwei Konzernen. Das erste ist das Konzern Wollheim; über die Kohle dieses Konzerns verfügt die Firma Karl König & Sohn, Kommanditgesellschaft in Wien, deren Vertreter in Ungarn die Budapester Hittelbank ist. Das zweite Konzern ist das von Georg v. Giesches Erben, deren Kohle ebenfalls nur an Großhändler und an direkte große Abnehmer abgegeben wird. Die Marken Giesche sind die besten und hochwertigsten; im Besitze dieses Konzerns befindet sich die berühmte Wildenstein-Kohle. Aus diesen Umständen ist ersichtlich, daß es für unbedarftene Leute, die sich während und nach der Kriegszeit in das Kohlengeschäft hineingedrängt haben, ganz unmöglich ist, gute Kohle zu liefern, respektive eine solche von den abenerwähnten Großlieferanten zu beziehen. Es liegt daher im Interesse des Publikums, bei Bestellungen von preussischer Kohle vom Verkäufer unbedingt die Angabe des Sortimentes und der Marke zu verlangen, denn unter dem Titel: „Prima preussische Kohle“ werden den unfundigen Käufern die verschiedensten minderwertigen Kohlenarten mit dem Hinweis angehängt, daß sie um 2000—3000 K billiger sind, während die



Das weltberühmte, patentierte Schöberl-Bett

ist unübertrefflich

Robert Schöberl, Hof-Möbelfabrik

Budapest, IV., Haris-köz 4.



Qualitätsdifferenz mindestens 20.000 K beträgt. Zudem ist diese Kohle zu Heizzwecken zumeist ungeeignet.

Volkswirtschaft.

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 2. Okt.

Rauf Verkauf		Rauf Verkauf	
Holl. Gulden	28.480 28.680	Frang. Francs	3344 3474
Mar.	16.876 17.012	Sokol	2105 2123
Dinar	1251 1265	Leva	519 525
Lei	385 341	Deft. Schill.	10,37 10,885
Engl. Pfd.	345.500 346.500	Schweis. Fr.	13.770 13,846
Lire	2870 2990	Napoleon	— —
Dollar	71,090 71,610	Poln. Sloty	11,775 11,975

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 2. Okt.

Geld Ware		Geld Ware	
U. S.	99,35 99,75	Lire	28,47 28,67
Dollar	710,00 714,00	Jug. Tauf.	12,51 12,57
Leva	5,09 5,17	Poln. M.	116,10 116,90
Mar.	168,05 168,65	Schw. Fr.	136,00 136, —
Fr. Sterl.	34,20 34,36	Eigsch. R.	20,92 21,04
Frang. Fr.	33,20 33,50	Lei	3,33 3,16
Holl. Guld.	282,80 284,80	Zürich. Pfd.	— —

Züricher Anfangskurse.

Zürich, 3. Okt.

Holland	208,40	Newport	518,25
Belgrad	9,18,75	Paris	24,15,00
Berlin	123,40,—	Brag	15,35,00
Budapest	2,45,00	Sofia	3,78,75
Brüssel	23,15,00	Wien	0,00,73-15,00
London	25,09,25	Warschau	87,00
Mailand	20,90,00	Budapest	0,00,72-50

Budapester Warenbörse.

Budapest, 2. Okt.

Weizen	347.500 bis 367.500	R ab	Budapest
Roggen	250.000 bis 252.500	„	„
Futtergerste	260.000 bis 275.000	„	„
Braugerste	320.000 bis 360.000	„	„
Reuhafet	240.000 bis 260.000	„	„
Althafet	000.000 bis 00.000	„	„
Wais	285.000 bis 290.000	„	„
Reps	595.000 bis 615.000	„	„
Aleie	170.000 bis 175.000	„	„

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Dedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:
Vom 1. bis 15. Oktober: „Elisabeth“-Apothete, Elisabethgasse 4; „Salvator“-Apothete, Spitalbrücke 1.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 3. Okt.

Trauung. Freitag, den 2. Oktober, führte der Beamte der Dedenburger Raaberbahn Julius Giezy seine Braut Marie Takács zum Traualtare.

Ernennung. Der Diözesanbischof ernannte den Oberlehrer der Gemeinde Győr, Josef Helyes, zum Schuldirektor.

Vermählung eines Bruders der Königin Zita. In Paris hat sich Prinz Louis von Bourbon-Parma, ein Bruder der Königin Zita, mit der Tochter des Marquis de Clermont-Tonnerre vermählt. Die kirchliche Zeremonie vollzog der Erzbischof von Paris.

Der kath. Konvent hält Montag, den 5. Oktober, 5 Uhr nachmittags, im Prunksaale der kath. Elementarschule auf dem Petöfiplatz unter Vorhitz des Präses Dr. Stefan Pinezich eine Sitzung ab.

Der Dedenburger Musikverein hält in der zweiten Hälfte dieses Monats seine ordentliche Generalversammlung ab.

Die Verdrigung des Schlossers Anton Pázer, der in der Schwarzschen Ziegelei auf so tragische Weise den Tod gefunden hat, findet Sonntag, den 4. Oktober, 4 Uhr nachmittags, im evangelischen Friedhofe statt. Zu dem Leichenbegängnis wird die Dedenburger Pfadfindergruppe „Báthory 66“ korporativ ausrücken, denn der Verbliebene war Hilfsoffizier der genannten Gruppe.

Von 40.000 Kronen aufwärts Firmungs-Gebetbücher in Weiß und in feinsten Ledereinbänden zu haben bei Anton Griesler, Buchhandlung, neben dem Ursulinerinnen-Kloster.

Das Schotterführen aus dem Sägheger Steinbruch wurde seitens der Stadt in Anbetracht der begonnenen Weinlese auf zwei Wochen eingestellt.

Ernennungen bei der Dedenburger Feuerwehr.

Gestern abends 8 Uhr hielt die Dedenburger Feuerwehr unter Vorhitz des Kommandanten Ferdinand Bügn eine Chargensitzung, in welcher vakante Stellen durch solche Feuerwehrleute besetzt wurden, die sich an den Chargensitzungen fleißig beteiligten, und zwar wurden befördert: die Wachkommandanten Schlossermeister Rudolf Trogmayer, Bindermeister Johann Gsil und Kunstmaler Anton Steiner zu Zugskommandanten; die Schwarmführer Michael Peruscha, Anton Balogh und Johann Pitsch zu Wachkommandanten und die Patrouillenführer Karl Hammer und Paul Schrödl zu Schwarmführer.

Kirchliches. Der Rosenkranzverein des Dedenburger Dominikanerorden feiert Sonntag, den 4. Oktober in der Dominikanerkirche ein Rosenkranzfest. Programm: 6 Uhr früh: Messe. 8 Uhr früh: Messe für die Dedenburger Garnison. 9 Uhr vormittags: Messe für die Studenten. 10 Uhr nachmittags: Hochamt. Halb 4 Uhr nachmittags: Predigt in deutscher Sprache. 4 Uhr nachmittags: Rosenkranzprozession. Begrüßung: Széchenyiplatz, Petöfiplatz, Alter Kornmarkt, Grabenrunde, in die Dominikanerkirche zurück. Nachher Predigt und Litanei für die ungarischen Gläubigen.

Konventswahl. Der ständige Ausschuss des kath. Konvents hielt dieser Tage unter Vorhitz des Stadtpfarrers Domherr Koloman Papp eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die Wahl der 52 neuen Konventsmitglieder Sonntag, den 18. Oktober, von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, im Prunksaale der kath. Elementarschule auf dem Petöfiplatz abzuhalten. Wählbar und wahlberechtigt sind nur jene männlichen Katholiken der Stadt Dedenburg, die bis 17. Oktober in der kath. Konventskassa ihre Konventssteuer entrichtet haben.

Alt-Dedenburg zur Zeit Christoph Lackners. Im Zeitalter der Renaissance gab es auch in Dedenburg auf dem Gebiete der Literatur und Kunst ein reges Leben. Im Mittelpunkt stand der damalige Bürgermeister Christoph Lackner, selbst ein vielseitig gebildeter Mann, dessen allgemeines Wirken für die ganze Stadt segensbringend war. Von diesen Zeiten erzählt uns viel Interessantes und Lehrreiches der junge und fleißige Kunsthistoriker Dr. Andreas Csátsai in einem Vortrage, der morgen Sonntag vormittags um 11 Uhr im städtischen Lichtspieltheater stattfindet. Der Vortrag ist mit vielen Lichtbildern aus der Renaissance und aus dem damaligen Dedenburg begleitet. Auch ist für den musikalischen Genuß gesorgt, denn die bestbekannte Konzertsängerin Frau Elise Hoffmann wird mit Prof. Kárpatis Begleitung italienische Arien aus damaliger Zeit und einige ungarische Lieder aus dem berühmten Dedenburger Notenbuche singen.

Auf dem gestrigen Vorstenviehmarke blieben die Preise gegen den vorwöchigen Markt unverändert, obwohl die Kaufkraft groß war. Aufgetrieben wurden 224 Tiere, wovon 78 Stück lebend und 2 Rinder geschlachtet zum Export gelangten. Stehenden Fußes gingen 3 Rinder ins Burgenland und 106 Rinder wurden für den Inlandkonsum aufgekauft. Die Preise notierten, laut Meldung der Viehmarktkassa, wie folgt: erstklassige, scheckige Ochsen 13.000 bis 14.000 K, ausnahmsweise 14.500 K, zweitklassige, scheckige Ochsen 9000 bis 12.000 K, ausnahmsweise 13.000 K, Stiere 12.000 bis 16.000 K, Wurfvieh 6000 bis 9000 K und Kühe 12.000 bis 16.000 K, ausnahmsweise 18.000 K pro Kilogramm (Lebendgewicht).

Aus dem Dedenburger Arbeitsvermittlungsamte. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in Dedenburg vom 1. Juli bis 30. September d. J. 1219. Davon konnten in der erwähnten Zeit 327 auf Arbeitsplätzen untergebracht werden.

Parfümerie „Korzó“, Grabenrunde 109

teilt zur gefl. Beachtung mit, dass die öffentlich Angestellten bei ihrem Bezug von erstklassigen in- und ausländischen kosmetischen und Haushaltsartikeln — trotz der billigen Preise — noch eine separate Ermässigung genießen.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk
Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse
Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Grosser Preissturz
in der Parfümerie Galatik, Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Die Verkaufspreise obiger Firma sind so billig, dass jedermann die Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf an Seifen, Kämmen, Zahn- und Kopfbürsten, Parfums, Kölnwasser, sowie in sämtlichen Toiletteartikeln daselbst zu besorgen. — Spezial Damenfrisier-, Kopfwasch-, Manikur-, Pedikur-, Gesichts-, Dampf- u. Massagesalon.

„Bubi“-Haarschneiden nach der neuesten franz. Modc.

Kund Tófor Grabenrunde 42
Gegründet 1800
Lederniederlage
Gegründet 1800

Grosse Auswahl in inländischen und ausländischen Lederwaren für Schuhmacher, Tschismenmacher und Sattlermeister. **Gewalkte Stiefel.** Schuhoberteile ständig auf Lager.

Firmung in Oedenburg. Sonntag, den 11. Oktober, findet in Oedenburg die Firmung statt. Diese nimmt Diözesanbischof Dr. Anton Fetzer um 9 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael vor. Die Anmeldung der Firmlinge hat Sonntag, den 4. Oktober, im Pfarramt (Heiligengeistgasse) zu erfolgen.

Das Kirchweihfest in Oedenburg. Sonntag, den 4. Oktober findet in Oedenburg das kath. Kirchweihfest statt. Die Predigten finden um halb 10 Uhr vormittags statt, und zwar: die ungarische in der Paventationshalle des neuen kath. Friedhofes, die deutsche in der Stadtpfarrkirche (vor der St. Jakobskapelle). Um 10 Uhr vormittags zelebriert Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael unter großer Assistenten ein Hochamt, bei welcher Gelegenheit der Chor der Kirchenfänger mit Orchesterbegleitung die caecilianische Messe von Vater Griesbacher zur Aufführung bringen wird. Die Messe wird Regenschori Josef Strugly dirigieren. Nachmittags 3 Uhr findet in der Stadtpfarrkirche ein feierlicher Segen statt.

Kirchweihfest und Volkstrachtenfest in Wolfs. Ein selten schönes Fest wird sich Sonntag, den 4. d. M. nachmittags in der Gemeinde Wolfs abspielen. Bekanntlich findet an diesem Tage das Kirchweihfest statt. Einen besonderen Reiz wird das Fest dadurch erhalten, daß auch gleichzeitig ein Volkstrachtenfest stattfinden soll, das unter dem bewährten und umsichtigen Arrangement des Pfarrers Alexander Schermann stehend viel Köstliches und Sehenswertes zu bieten verspricht. Gewiß werden auch viele Oedenburger dem schönen Feste beiwohnen.

Kredit für das Kleingewerbe. Bekanntlich bemühen sich die Kleingewerbetreibenden schon seit Monaten um einen Kredit bei der Regierung. Endlich wurde ein solcher bei 16prozentiger Verzinsung bewilligt. Leider ist aber dies auch schon eine überholte Sache, denn gegenwärtig sind die Kreditverhältnisse bereits derart günstig, daß man auch Darlehen unter 16 Prozent bekommt. Die hiesigen Banken selbst verständigen die Kleingewerbetreibenden, daß sie einen Kredit unter 16 Prozent gewähren.

In jedem Haushalt unentbehrlich ist das praktische Schöberl-Bett, das während des Tages als Fauteuil, während der Nacht als Bett benutzt werden kann. Das Nähere ist aus dem heutigen Inserate der Firma ersichtlich.

Die Regulierung der Ferdinandsallee. Auf Ersuchen des Stadtmagistrates überließ der Oedenburger Rechtsanwalt Dr. Bela Weiler der Stadt von seinem großen Obstgarten in der Ferdinandsallee einen langen Streifen Grund, der zur Regulierung der Ferdinandsallee notwendig war. Dr. Weiler hat nun mit einem Kostenaufwand von 40 Millionen Kronen den Garten mit einem Eisenbetongitter umfriedet lassen und dadurch zur Verschönerung der Ferdinandsallee viel beigetragen. Wie wir erfahren, werden die Regulierungsarbeiten der Ferdinandsallee diese Woche beendet werden.

Veruntreuung bei der Lotterie des Studentenverbandes. Aus Budapest wird gemeldet: Dem Verbands der Hochschulstudenten „Mefsoh“ hat die Regierung eine Lotterie bewilligt, deren Erträgnis verschiedenen Studentenwohlfahrtsinstitutionen zukommen soll. Nun stellt sich heraus, daß einige mit der Organisation der Lotterie betraute Personen sich schwere Durchstechereien haben zuschulden kommen lassen, so daß gegen diese Vertrauensmänner die Strafanzeige wegen fraudulöser Gebarung und Unterschlagung von 400 Millionen Kronen erstattet wurde.

Café Hernitz
ehemals Csikovics, Grabenrunde.
Ausgezeichneter
Frühstücks- und Jausenkaffee.
Täglich Konzert
KERTÉSZ GYULA. 6880

Schinken

in feinsten Qualität
wieder zu haben bei
FALK - NYIRI
Kirchengasse Nr. 25.

Der Lehrerverein des Csepreger Bezirkes hielt am 30. September in der Gemeinde Sopronhordács eine Versammlung ab, in der Präses Julius Lukács aus Zsira präsierte. Der Versammlung wohnten auch Pfarrer Anton Papp aus Káptalanvis und Schulinspektor Karl Vrindl aus Oedenburg bei. Besprochen wurden interne Vereinsangelegenheiten.

Aus dem Matrikelamte. Vom 24. September bis 2. Oktober sind im Oedenburger Matrikelamte die Geburten von sechs Knaben und sechs Mädchen angemeldet worden.

Ein sprechender Star sitzt seit heute früh auf einem Baum gegenüber der Köttig-Komwalter-Druckerei auf dem Deakplatz und ruft fortwährend Laura und Lori! Der sprechende Vogel, der jemand entfliegen sein dürfte, fühlt sich scheinbar ganz wohl in der Freiheit, doch wird er von Schuljungen mit Steinen beworfen. Nachdem er sich nicht vom Baume rührt, dürfte er leicht einzufangen sein. Es wäre gut, wenn sich ein Tierfreund des Vogels annehmen würde.

Das Oedenburger Notenbuch. Diese von Universitätsprofessor Alexander Bayr erst vor kurzem bei der hiesigen Selcherfamilie Ludwig Stark aufgefunden Handschrift ist eine Rarität unseres Museums. Daß es eigene Handschrift ist, bezeugt folgende Ueberschrift: „Tabulatur, Johann Starcken zugehörig, welcher den 3. Decembre Anno 1689 in Gottes Nahmen den Anfang zum Wege gemacht. Gott gebe segnen Segen dazu.“ Das Notenbuch beginnt mit musikalischen Instruktionen über Notenschrift, Schlüssel, Taktarten usw. und enthält in gut leserlicher Schrift 56 verschiedene Stücke. Es sind darunter 3 „Ungerische Tänze“ (der eine als „Tanz des Fürsten auf Siebenbürgen“ angeführt); weiter einige Arien (scheinbar italienischen Ursprungs), dann zwei Trompeterstücke, wie solche vom Stadtturme herab täglich geblasen wurden; außerdem ein Bergbauertanz, Studentisches Lied, Steyrer Tanz, einige Choräle, Hirtenstücke, Minette, englische und andere alte Tänze. Der Verfasser scheint musikalische Bildung genossen zu haben, denn es ist alles ziemlich fehlerfrei und leserlich geschrieben, scheinbar für Klavier, die rechte Hand im Sopranschlüssel, die linke im Bass. Die Harmonien sind zumeist nur angedeutet und bewegen sich auf den Hauptstufen (Tonika, Subdominante und Dominante). Der Schlusakkord ist überall regelrecht ausgeführt. Die Stücke sind größtenteils ohne Vorzeichen, in Dur und Moll in 1/2 oder 3/2-Takt. Höchst interessant ist, daß dem Ungerischen Tanze jedesmal eine sogenannte „Proportion“ folgt mit derselben melodischen Linie, aber immer in 3teiligem Takte, was dem magyarischen Tanzrhythmus völlig widerspricht. Ein Text ist leider nirgends vorhanden, so daß die Herkunft der Stücke nur mutmaßlich ist. Wahrscheinlich hat der musikliebende Johann Stark dieselben anno dazumal nach dem Gehör abgeschrieben, was für ihn ein anerkennungswertes Zeichen seines Kunstsinnes ist. Professor Alexander Kárpáti hat das interessante Büchlein eingehend studiert und wird über dasselbe Sonntag, den 4. Oktober, einen Vortrag halten. Frau Else Hoffmann wird einige Lieder aus dem Notenbuche und Professor Kárpáti einige charakteristische Stücke aus demselben vortragen.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopschein, Oedenburg, Grabenrunde 62, Telefon 336.

Vom Oedenburger Lebensmittelmarkt. Die Preise der Kolonialwaren und des Zuckers blieben diese Woche unverändert. Die Mehlpreise notierten: Müllermehl 6400 K, Roggenmehl 6000 K, Weizenbrotmehl 5200 K und Roggenbrotmehl 4800 K pro Kilogramm. Die Fleisch- und Fettpreise erlitten diese Woche gleichfalls keine Aenderung.

Stauffer-Käse
feinste Qualität

Der Oedenburger Ingenieur- und Architektverein veranstaltet Samstag, den 3. Oktober, halb 9 Uhr abends im Speisesaale des Hotels „Pannonia“ eine kameradschaftliche Zusammenkunft.

Auf dem gestrigen Oedenburger Fruchtmarkt verlangte man für Weizen 350.000 K, für Roggen 270.000 K, für Gerste 300.000 bis 320.000 K, für Hafer 260.000 K, für heurigen Mais 270.000 K und für alten Mais 340.000 K pro Meterzentner.

Stampiglien aller Art erhalten Sie am raschesten bei Ignaz Baradi, Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Verlängerung des Termins zur Einlösung von Zwangsanleihebestätigungen. Der Finanzminister hat den Termin zum Austausch, beziehungsweise zur Einlösung der Rentenbestätigungen, die anlässlich der Ueberstempelung der Banknoten der früheren Oesterreichisch-Ungarischen Bank, über die als Staatsanleihe zurückbehaltenen Beträge ausgefolgt wurden, bis einschließend 15. Oktober verlängert.

Nur in der neuen Klassenlotterie können sie dreifacher Milliardär werden. Bestellen Sie sofort per Postkarte ein Los zur schon am 22. Oktober beginnenden I. Klasse der 15. Klassenlotterie bei der bekannten Glückskollekte Benkő Bank N.-G. (Budapest, VI., Andrássy-ut 60), wo die größten Gewinne gewonnen werden. Die Lospreise sind unverändert. Ganzes Los 120.000, Halbes Los 60.000, Viertel Los 30.000 Kronen. Bestellen Sie sofort, sonst verspäten Sie sich.

Unserer heutigen Auflage legen wir zur gefälligen Benützung eine Korrespondenzkarte der Klassenlotterie-Hauptabgabestelle Schwalm & Comp., Budapest V., Ador-uca 34, bei.

Zwei verwegene Schmuggler. In unserer gestrigen Blattfolge haben wir berichtet, daß zwei Oedenburger Einwohner von der Kroisbacher Gendarmerie beim Zuckerschmuggel ertrappt wurden und daß die verwegene Schmuggler den von ihnen beschlagnahmten Zucker — 35 Kilogramm — später aus einer Hütte, wo ihn die Gendarmen verwahrten, entwendeten. Die Oedenburger Polizei stellte fest, daß die beiden Schmuggler mit den Oedenburger Einwohnern Karl W. und Franz J. identisch sind. Der Zucker wurde bei ihnen nicht mehr vorgefunden. Sie hatten ihn bereits zum Obsteinfochen verwendet. Gegen die beiden Schmuggler und Diebe wurde seitens der Polizei das Verfahren eingeleitet.

Uebermut oder Diebstahl. Von der Türe eines Lagerraumes auf dem Frachtenbahnhof der Südbahn entwendete ein unbekannter Täter eine große Eisenblechtasche. Die Anzeige wurde erstattet.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1 zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Filmwesen.

Voranzeige. Im Bioskop der Brüder Hartmann gelangt am 3. und 4. Oktober ein erstklassiges Lebensdrama in 7 Akten unter dem Titel: „Glorie der Liebe“ zur Vorführung. Es ist dies ein Film, der in selten lauterer und zu Herzen gehender Weise spricht, indem er eine Gloriole um das Haupt einer Mutter schiebt, die in echter Liebe für das Wohlergehen ihres Kindes selbst die Opfer zu bringen bereit ist. In unserer Zeit der Selbstsucht ist ein derartiger Film, dessen Inhalt empfindliche Gemüter bis zu Tränen zu rühren vermag, doppelt wertvoll. Darum versäume niemand, der sich für ideale Güter zu begeistern vermag, diesen Film, der auch für jugendliche freigegeben wurde, zu besichtigen. Auch eine erstklassige Ergänzung, eine Zugabe in 2 Akten, rollt im Anschlusse an obigen Film über die Himmleinwand.

Römische Amphitheater und Nemeäum am Wienerberg in Oedenburg.

Oedenburg, 2. Okt.

Am Fuße des „Königsberges“ vor dem Wienerberg, 240 Meter in nord-westlicher Richtung, befindet sich ein elliptisch-förmiger, mächtiger Erdwall, dessen Länge zirka 60 Meter, die Breite aber zirka 43 Meter beträgt.

Bezüglich der Entstehung dieses Erdwalles waren verschiedene Ansichten verbreitet, doch einen genauen Aufschluß konnte bisher niemand geben.

Schon in den 70er Jahren fand mein Vater mit Raur Iván in der Höhe des Erdwalles römische Münzen, doch an eine eingehende Untersuchung wurde damals nicht geschritten, da man auch mit der Freilegung der Keltengruben am Galgenberg bei der Wasserleitung zu sehr in Anspruch genommen war. In letzter Zeit fand man jedoch hinter dem „Heustadel“ so viele römische Münzen, daß es notwendig schien, diese Stelle eingehend zu untersuchen. Nach erfolgter Einholung der Erlaubnis seitens des Herrn Bürgermeisters Dr. Thurmer zu wissenschaftlichen Forschungen an dieser Stelle des Wienerberges, an welche sich die Bedingung knüpft, daß alle gefundenen Gegenstände in den Besitz der Stadt übergeben, wurden die Grabungen alsbald in Angriff genommen. Schon in den ersten Tagen kamen zahlreiche Bruchstücke römischer Tonlampen und Geschirre, sowie Münzen aus Constantins Zeiten zum Vorschein. Wir arbeiteten fleißig weiter, und obwohl wir naturgemäß bloß unsere freie Zeit zu dieser Sache verwenden konnten, hatten wir doch sehr bald ein so reichliches Material herausgearbeitet, daß ich zweifellos feststellen konnte, hier sei ein Nemeäumstempel gestanden, und mithin der darüber liegende Erdwall die Ueberreste eines Amphitheaters seien. Die zutage geförderten Natursteine, deren zwei sich ausdrücklich auf Nemeis beziehen, einer davon sogar in Relief Nemeis selber darstellt, weisen darauf hin, daß hier derselbe Fall vorliegt, wie bei den Amphitheatern zu Aquincum und Carnuntum.

Im Hefte Nr. 5 vom 15. Dez. 1898 Seite 38 der Arch. Erbstiftung wird unter dem Titel „Einige Worte über den Nemeis-Kult“ von Dr. W. Kuzjinsky der Zusammenhang der Nemeis-Kultur mit den Amphitheatern flaggelegt. Bei den Theatern in Aquincum und Carnuntum liegt der Nemeisstempel rechter Hand vor dem westlichen Eingangstor. Hier haben wir das Eingangstor an der südöstlichen (der Richtung der Stadt zugekehrt) Seite, und rechts davon war das Nemeäum. Außer dem obgenannten wurden noch zwei weitere Teile von Reliefs gefunden, und weisen die Bruchstücke des einen darauf hin, daß wir es hier mit derselben Darstellung der Göttin zu tun haben können, wie dies bei einem im Ghulafeldwärdner Badthaneum befindlichen Relief der Fall ist. Weitere Funde dürften diesbezüglich Klarheit in die Sache bringen. — Außer den bisher gefundenen vielen Bronzemünzen kamen 3 Silbermünzen, eine große Anzahl verschiedener Tonlampen, sowie Gefäße, Glasgeschirre, Tsch- und Holzriegel, Bruchstücke zum Vorschein.

All dieser große Erfolg in überaus kurzer Zeit war nur dadurch möglich, daß sich einige Altersfreunde, besonders Herr Kunstmaler Anton Steiner, Viktor Steiner und Goldman jun. intensiv daran beteiligten, die Erbschichte zu entfernen und die überaus interessantesten und für die Geschichte der Stadt Oedenburg überaus wichtigen Gegenstände mühevoll, mit großer Sorgfalt freizulegen.

Im Interesse der Sache wäre es wünschenswert, wenn in den Schulen verlaublich wäre, daß die Schuljugend die freigelegten Steine nicht beschädige oder von ihren Stellen entferne, sowie an der Fundstelle keine eigenmächtigen Grabungen vornehme. Die Grabungen werden, so lange es die Witterung erlaubt, noch fortgesetzt, und das überaus reichhaltige Material im Laufe des Winters wissenschaftlich bearbeitet.

Max Storno.

Fußball.

Fußballwettkämpfe in Debenburg. Sonntag, den 4. Oktober, finden auf der Debenburger Sportbahn folgende Fußballwettkämpfe statt: 10 Uhr vormittags Freundschaftsspiel zwischen dem Debenburger Eisenbahnersportklub (E.S.K.) und dem Rababózi Sportklub. — Halb 2 Uhr nachmittags: Fußballklub der Debenburger Genbarmerie — S.M.C. II. — Halb 4 Uhr nachmittags: Fußballklub der Debenburger Hochschüler (S.H.F.C.) — M.H.F.C. (Fußballklub der Raaber Elektro-Infallateure).

Radfahren.

Das Radwettrennen um die Vereinsmeisterschaft des „Sempronia“. Wie berichtet, findet Sonntag, den 4. Oktober, auf der Wiener Landstraße das Radwettrennen um die Vereinsmeisterschaft statt, das der Debenburger Radfahrerclub „Sempronia“ veranstaltet. Die zehn Teilnehmer starten in Larenburg um 1 Uhr nachmittags. Distanz: 68 Kilometer. Die ersten Fahrer dürften um halb 4 Uhr nachmittags in Debenburg (Wienerort) eintreffen. Die Teilnehmer werden mit Medaillen ausgezeichnet. — Sonntag abends 8 Uhr findet im Vereinslokale des „Sempronia“ eine Jubiläumskunst der Vereinsmitglieder statt, bei welcher Gelegenheit den Teilnehmern an dem Wettrennen die Medaillen überreicht werden.

Bühne und Kunst.

Die Italienerin.

Lustspiel in drei Akten.

Der Autor, Béla Szécsényi, ist ein typischer Budapestischer Schriftsteller. Seine drohigen Einfälle, witzigen Aperçus und lustigen Szenen haben ihm einen großen Leserkreis erworben und auf den kleinen Bühnen reißt man sich förmlich um seine Pluckette. Sein obenbenanntes Lustspiel ist auch von diesem Genre. Vater und Tochter genießen in größtem Intonito die Vergnügen des wohnigen Südens. Man hält sie für ein frischgebackenes Ehepaar und die raffig-schöne, meist italienisch sprechende junge Dame für eine Italienerin. Ein liebesdürstiger Seladon aus Budapest bestirmt sie mit heißen Gefühlen und ersten Absichten; er wäre sogar bereit, das schöne Weib dem Ehegatten mit einer Ehrenaffäre zu entrichten. Da entpuppt sie sich als ein in den Seladon pudelnährlich verlebtes Mädchen und alles wendet sich zum Guten. Das dramatische Ensemble stellte sich bei dem ersten Debit als gute Jugtrakt vor. Alle Schauspieler leisteten in ihrer Art Vorzügliches. Besonders die Titelträgerin, Paula Csáky war als heißblütige „Italienerin“ berückend. In ihren persönlichen Reizen geleistete sie noch ein achtbares Schauspielertalent mit lebhaftem Temperament gepaart, so daß ihr erstes Auftreten von großem Erfolge begleitet war. Auch Karl Kovács war als ehrlich verliebter Lebemann ein glaubenswürdiges Charmer. Sein diskretes Spiel, sowie das vornehm abgetönte Spiel Franz Deák's gefiel allgemein. Als drohiges Barneviehpaar waren Frau Puskás und Emeric Nagy von unwiderstehlicher Komik. Auch Jca Bánhegyi war ein niedlicher verliebter Bacchus und Frau Burányi, sowie Alexander Csáky lösten ihre Aufgabe mit gutem Erfolge.

Das Debit des dramatischen Ensembles verspricht überhaupt gute und vergnügliche Abende. Der gestrige Erfolg ist jedenfalls eher der guten Darbietung als dem Stücke selbst zuzuschreiben.

Die Operette „Dolly“ gelangt heute und morgen, sowie Montag abends zur Aufführung, in welcher sich Direktor Koloman Somogyi dem Debenburger Publikum vorstellen wird. Auftritte werden außerdem: Wilma Droß, Irma Kóza, Buday, Gál, Franz und Emeric Nagy.

Sonntag nachmittags halb 4 Uhr Kinder- und Jugendvorstellung: Juhász legény, szegény juhász legény, Operette.

Festvorstellung im Theater. Dienstag, den 6. Oktober findet im Debenburger Stadttheater eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt II. Rákóczi Ferenc fogsága. Schauspiel.

Jugendvorstellung. Samstag, den 10. Oktober, halb 4 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt. Der Name des Stückes wird noch bekanntgegeben werden.

Kassastunden: von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Abends: Kassaöffnung um halb 7 Uhr.

Schließung der Wiener Volksoper. Aus Wien wird gemeldet: Infolge Scheiterns der finanziellen Sanierung ist die Wiener Volksoper insolvent geworden und mußte neuerlich auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Gestern abend fand bereits keine Vorstellung statt.

Wochenspielpian.

Samstag, den 3. Okt.: „Dolly“, Operette. Erstes Auftreten des Direktors Koloman Somogyi. Sonntag, den 4. Okt.: halb 4 Uhr nachm.: „Das gute alte Budapest“, Operette. Preise von 4000 bis 25.000 Kronen. Abends halb 8 Uhr: „Dolly“, Operette. Montag, den 5. Oktober: „Dolly“, Operette. Dienstag, den 6. Oktober: „II. Rákóczi Ferenc fogsága“, Schauspiel. Mittwoch, den 7. Oktober: „Ezüst sirály“, Operette. Donnerstag, den 8. Oktober: „Déliabáb“, Lustspiel. Freitag, den 9. Oktober: „Huncut a lány“, Operettenmenü. Samstag, den 10. Oktober: „Huncut a lány“, Operette. Sonntag, den 11. Oktober: „Huncut a lány“, Operette.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: **H. Wolff**. Herausgeber, Druck und Verlag: **H. Wolff**. Druckerei: **H. Wolff**.

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Briefmarken-Gammlung mit Schaubek-Album und 2000 Stück der schönsten und seltensten Marken, ist zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes. 7392

Zu vermieten

Zwei anschließende möblierte Zimmer mit Veranda an alleinstehende Person zu vermieten. Näheres: Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 857

Unterricht

Klavier-, Harmonium- und Geigenpiel-Unterricht erteilt Fachmann für Anfänger. Adresse in der Verwaltung d. Blattes. 7391

Korrespondenzen

Jolan! Brief erliegt in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Kleblatt. 858



Städtisches Mozi

Programm: Vom 3. bis 4. Oktober: **Die gestörte Hochzeit.** Kriminaldrama. Ausserdem ein interessantes Nebenprogramm. Beginn der Vorstellungen: 6, 7 und 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen: 5, 7 und 9 Uhr.



Landwirt!

brauchst Du einen Separator, dann **kaufe orig. Diabolo** die anerkannt vorzügliche, schwedische Milchenträufel. Ausserst günstige Preise. Bequeme, zinsfreie Teilzahlungen. Bester Verdienst für rührige Vertreter. **Diabolo-Werke** Wien, IX., Porzellangasse 34

Sopronbányai Kino. Sonntag, den 4. Okt. von 3 Uhr an: **Jim, der Brigant von Nevada.** Eine romantische Abenteuer-geschichte aus dem amerikanischen Westen in sieben Akten. mit WILLIAM S. HART in der Hauptrolle. **Der gutherzige Sheriff.** Amerikanisches Lustspiel. Eintritt jederzelt.

Achtung!! **Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!** Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, werden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wofelbst nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Herstellung von Summi-Schuhsohlen.** Vorhülle und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Behebung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487

Möbel Nur kurze Zeit verkaufen wir infolge Raummangel zu bedeutend reduzierten Preisen **Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Matratzen Ottomane** **M. Pichler & Sohn** Graz, Tegethoffgasse 10 5133

Wo wird ausgefchent?

Guter Rotwein Karl Schmidt, Michaelisgasse 9.

1921er Weißwein Julius Gostonyi, Alter Korn. 44

Alter Rotwein Joh. Handler, Leichmühlgasse 6

Guter Rotwein Josef Horváth, Kirchengasse 9

Alter Weißwein Michael Salamon, Brudgasse 26

Bioskop-Programm

Vom 3. bis 4. Oktober: **Glorie der Liebe.** Spannendes, sehr schönes dramatisches Lebensbild in 7 Akten. — Hauptdarsteller: Edith Yorke, Ruth Glifford, Gaston Glass. **Für die Jugend erlaubt.** Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr. Sonntags um: 3, 1/3/5, 6, 1/8 und 9 Uhr.

Vom 5. bis 6. Oktober: **Mutterherrschaft** Ein zum Teil in Venedig aufgenommenes Sittendrama erstklassig in Spiel u. Regie in 5 Akten. Hauptrolle: Maria Jacobini. **FIAMETTA** Der Roman einer Tänzerin in 5 Akten. Hauptrolle: Justine Johnston. **Für die Jugend nicht erlaubt.** Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.

Szöllőoltványt. (Weinreben-Veredler.)

Ripária Portális alanyon 16féle fajban. Gyökeros és sima ripária, hazai gyökeros. Vessző és gyökeros othallók kisebb és nagyobb tételekben szállít: 7406 **Badaacsonyi Szöllőtelep Kezelősege** Tapolca (Balaton mellett).

Singer - Hohlmaschine

in sehr gutem Zustande um 2 Millionen Kronen **Grammophon** mit zirka 30 Platten um 800.000 K zu verkaufen. Auskunft: Johann Tschasberger, Sandgrube 17. 738

Wir offerieren:

la preussische Kohle Marke: „Wildensteinseggen“ hochwertige **la preussische Kohle** Marke: „Giesche“, für Industriezwecke, mit 8200 Kalorien **Brennholz,** in geschnittenem und gehacktem Zustand prompt lieferbar, ins Haus zugestellt von 50 Kilogramm aufwärts, unter 800 Kilogramm in plombierten Säcken, zu den billigsten Preisen. **la Winzendorfer Weisskalk.** Für die Echtheit der offerierten Kohlenmarken übernehmen wir volle Garantie. **Zahlungserleichterungen** werden nach Uebereinkommen bereitwilligst gewährt. 7898

Otto Kunz u. Ludwig Töpler Kohlen engros Filiale: Rákóczigasse Nr. 4 Sopron Hauptlager: Manningerstr. 4 Telephon 280. Telephon 72 interurban.

META META Szilárd égő anyag **Gardaságos, tűzbiztos, tisztá.** Minden anya, házi-asszony, turista spirál minden jobb üzletben. — Amundson is Meta-t használ. **Vezérképviselő: Weszely István 79-04** IV, Váci ucca 9. sz.

Weinfässer fast neu, billig zu haben. — Eine **„UNDERWOOD“ Schreibmaschine** ist zu verkaufen. Adresse: **Mehlgeschäft, Magyar-utca 14.**

Geschäfts - Eröffnung!! Teile dem p. t. Publikum höflichst mit, dass ich mit 1. Oktober l. J. die am **Rathausplatz Nr. 6** befindliche Wallnersche **Gemischtwarenhandlung** übernommen habe und unter eigenem Namen führen werde. — Ich werde stets bestrebt sein, mit meinem reich assortierten Warenlager die Ansprüche des p. t. Publikums in jeder Richtung hin zu befriedigen und empfehle mich um je reicheren Zuspruch bittend hochachtungsvoll **Wilhelm Eisner.**

Nähmaschinen Auch gegen Zahlungs-erleichterung! **FAHRADER 1925** Knopfpresen und Zugehör **PICK** Wien IX., Liechtensteinst-asse 27. IV., Wiedner Hauptstr. 8 VI., Gumpendorferstr. 67

Als passendste **Firmungs-geschenke** empfiehlt sein reich assortiertes Lager an **katholischen Gebetbüchern** mit oberhirtlicher Approbation in **ungarischer, deutscher und kroatischer Sprache.** **Gottfried Monsberger** Papierhändler **Sopron, Grabenrunde 77**

Reklame-Preise!! **Strapaz-Strümpfe K 20.000** **Flor-Strümpfe K 32.000** **Mousseline-Strümpfe K 38.000** **Seiden - Mousseline - Strümpfe K 48.000** **Prima Damen-Hemden K 48.000** **Prima Damen-Hosen K 55.000** Herren- und Knaben - Wäsche, Handschuhe, Schürzen in grosser Auswahl bei **Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56**

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reiche Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

Freiwillige öffentliche Lizitation.

Beim kön. öffentl. Notar Dr. Desider Lénárt (Sopron, Grabenrunde 117 Lenksche Durchhaus) werden am **4. Oktober I. J. (Sonntag) vormittags 10 Uhr**

das den weiland Ludw. Kerlingschen Erben gehörige Haus (Wieden Nr. 6) und 7 Grundstücke (Arbes, Sand, Teich, Langschilling, Unteracker, Königsberg und Warisch) verkauft.

Firmungsuhren

gut und billig mit Garantie zu haben bei

Hans Freiler, Uhrmacher Sopron, Neustiftgasse Nr. 8

Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

Bettwaren, Bettfedern und Steppdeckenerzeugung.

Trinkl Adolf, Grabenrunde 49

Blumenverkauf.

Steiner W., Grabenrunde 38/40.

Buchdruckerei.

Röttig-Romwalter, Deákplatz 56, Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.

Delikatessen.

Gillig Karl, Széchenyiplatz: 17.

Drogerie.

Müller Franz, Spitalbrücke 1.

Fleischwaren, prima Qualität.

Vargyas Johann, Silbergasse 10.

Glas- und Porzellanwarenhandlung.

Trogmayer Odón, Turnergasse 6.

Kürschner u. Kappenerzeuger.

Witzmann Franz, Schlippergasse 6

Landwirtschaftl. Maschinen.

Tandl Anton, Generalvertreter der Firma Hofherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.G., Wien-Buda-pest, in Oedenburg, Herbstgasse Nr. 8

Lederwarenhandlung, Oberteilerzeuger.

Grafl Johann, Grabenrunde 5.

Optiker (Fachoptiker)

Ebel Karl, Grabenrunde Nr. 44.

Papierhandlung und Zeitungsbüro.

Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

Peronosporaspritzenerzeuger.

Galcsék Josef, Spenglermeister, Grabenrunde Nr. 10 und 8.

Schreibwarenhandlung.

Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

Stampiglienerzeugung

Mayer Fritz, Neustiftgasse 46.

Weinschänker.

Zeberer Karl, Schlippergasse 59

Zuckerl-, Schokolade- und Parfümerie-Artikel.

Martina K.-Borenich, Theatergasse Nr. 26, unter dem Haustor links.

Duda & Comp.

Autogarage und Auto-Reparatur-Werkstätte
Sopron, Rákóczigasse 2, Tel. 81.

Übernehmen zum Autobetrieb gehörige Reparaturen jeder Art (Autogenschweißungen, Zylinderschleifen und jede Präzisions-Reparatur von Automobilen und Motorrädern). Haben ständig auf Lager jeden Bestandteil der Motorfahrzeuge, Gummi, Benzin, Öl. Übernehmen Wagen zum Einstellen samt Waschen u. kleinen Reparaturen.

Miet-Auto.

Holz und Kohle

erhalten Sie zu billigsten Preisen in tadelloser Qualität bei der Firma

TITAN Holzproduktions-gesellschaft
Sopron, Templom-u. 12
Telephon Nr. 515.

Lagernd:
Ia preussische Kohle
(Nuss- und Würfel)

hartes Scheitholz in Raummetern,
" Prügel " geschnitten und
weiches Brennholz gehackt

grosse u. kleine Bürtel.

Alles ab Holzplatz Titan oder ins Haus gestellt, eventuell per Waggon.



Die Milch für Sie, gewonnen durch
Laktobakterien! Sie ist kalter, süß,
leicht und wunderbar nahrhaft!
Sie ist ein Genuss, wenn man sie
ganz frisch mit einem kleinen
großen
ALFA
Futterdämpfer
Produktions-
alle Maschinen
fertig
Aktiengesellschaft Alfa-Separator
WIEN XII WIENERBERGSTR. 31

Gutsverwalter

mittleren Alters, kath., verheiratet, anerkannt tüchtiger Fachmann, perfekt deutsch u. ungarisch, welcher im Herbst infolge Wunscheignung seinen Posten verliert, übernimmt die Leitung eines größeren Gutes

auch ohne Bezahlung

gegen Ertragsprozente. Geeignete Anträge erbeten unter „Gutsverwalter 1492“ an die

Decker. Anzeigen-Gesellschaft A.G.
Wien I. Bez., Riemergasse Nr. 9.
„Vermittlung honoriert.“ 5115

Gegen bequeme Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen

können Sie Ihren Bedarf an Leinenwaren, Decken, Bettzeug, Handtücher, Vorhänge usw. einschaffen im

Ratenzahlungs-Warenhaus
IGNAZ KNÖPFER
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52

Die gesamte Kulturwelt erwartet pochenden Herzens die Berichte des amerikanischen

Colonel P. A. Fawcett

der auf der Suche nach der Wiege der Menschheit die mysteriöse 17.000 Jahre alte Stadt der weissen Indianer in Brasilien aufzufinden hat.

Alleinveröffentlichung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“

Bekannt
Beliebt
Gelesen



seit 46 Jahren:
„Wr. Allgemeine Zeitung“

seit 54 Jahren:
„Illustr. Wiener Extrablatt“

Verlangen Sie Probe-Exemplare von der Haupt-Administration Wien, I., Schulerstrasse Nr. 14.

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats

in Sopron, Magyar-utca 22 :: Csorna, Erzsébet-utca 555.

Maschinen, sowie Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Rübenschnneider, Häcksler, Weinpressen u. s. w. und deren Bestandteile.

Eisenwaren: Gabeln, Schaufeln, Hauen, Sensen, Drahtstiften, Kübeln, Ketten, Drahtgeflechte etc.

Seilerwaren aller Art. Säcke, Pferddecken, Dachpappen, Zement, Wagenschmiere, Lederfette, Koch- und Viehsalz, Superphosphat-Kunstdünger auch in detail.

Gute Bedienung, solide Preise.

Auf nüchternem Magen sichert das weltberühmte Schmidthauer

Igmándi

Bitterwasser

guten Appetit, allgemeines Wohlbefinden und Arbeitsfreudigkeit.

Fässer zu verkaufen.

Freitag, den 9. Oktober I. J., vormittags 11 Uhr, findet im Hofe des Hauses Spitalbrücke Nr. 2 der Lizitationsweise Verkauf von seit zwei Jahren im Gebrauch stehenden prima Steinerischen Fässern statt. Rauminhalt der Fässer: 2470, 1450, 723 und 6 Stück zu 250 bis 400 Liter.

Kautschuk-Stampiglienfabrik

Grosses Lager von Schreibmaschinenbändern, Stampiglien, Stampiglienfarben, Farbkissen und Zyklotylen, Datumsstampiglien. — Rascheste Lieferung!
Ignac Váradi, Oedenburg
Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Kaufmännisch gebildete

Kanzlei-Hilfskraft gesucht.

Offerte an die Verwaltung dieses Blattes, Deákplatz 56, erbeten.

Nur eine original

Gritzner Nähmaschine

mit Doppel-Kugellager sichert Ihre Gesundheit u. schont Sie vor Aerger.



Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Kunststicken und Stoppen.

Barzahlungspreis auch bei Ratenzahlungen !!

Reparatur-Werkstätte!

Für Haushalt und Gewerbe.

Drach Jenő, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Sopron, Grabenrunde 72. Bosnisches Karbid engros, endetail.